

Das Berichtsjahr stand im Zeichen des Naturgartens im weitesten Sinne. Zu diesem Thema wurden verschiedene Vorträge, Diskussionen, Gartenführungen und Gestaltungsvorschläge für Privatgärten und kommunale Grünanlagen veranstaltet bzw. unterbreitet. Mitglieder der BSH referierten dazu auch auf den X. Osnabrücker Studientagen und auf Versammlungen des Zentralverbandes Hamburger Schrebergartenvereine, von Bürger- und Verschönerungsvereinen, lokalen Naturschutzorganisationen u. a. Dabei wurde stets klargestellt, daß es eine einheitliche Gestaltungskonzeption nicht geben kann, da die abiotischen Bedingungen ebenso unterschiedlich sind wie die Flächenvorgaben und Ziele, die man mit dem Garten verfolgt (Zier-, Gemüse-, Obst-, Spielgarten, Brutraum, naturorientierte Ökoflächen wie Gehölz- und Brennesselecke, Feldblumenwiese usw.).

Die Mitgliederzahl der BSH stieg in diesem Jahr von 1399 auf 1889, also um 490 Mitglieder. Hinzu kamen korporative Mitglieder wie die AKTIONSGEMEINSCHAFT FÜR HUDE eV, die INTERESSENGEMEINSCHAFT BAUERNHAUS eV, die UMWELTGRUPPE METJENDORF, der ARBEITSKREIS UMWELTSCHUTZ NORDEN eV, der HEIMAT-UND WANDERVEREIN BOHME-MITTE u. a.

Als Mitglied der mitgegründeten KONFERENZ DER NATUR-UND UMWELTSCHUTZVERBÄNDE hat sich die BSH öffentlich für bessere Baumschutzmaßnahmen in immissionsbelasteten Gebieten wie entlang der ostfriesischen/Butjadinger Küste und im Großraum Ahlhorn/Großenkneten eingesetzt, aber gleichzeitig auch für eine nachdrückliche Verbesserung der Filter- und Fabrikationsanlagen emissionsintensiver Industrien in Emden und Wilhelmshaven sowie im benachbarten holländischen Delfszyl. Die unbewiesene Annahme der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt, es handle sich als Hauptursache des Blätter- und Baumsterbens um salzüberladene Seewinde, wurde durch die BSH in öffentlich Erklärungen wiederholt abgelehnt, da sich die vom Meer umgebenen und ständig salzwinddurchwehten Bäume auf Nordey einer relativ besseren Gesundheit erfreuten als im (Sü)Westwindkorridor der genannten Schornsteinindustriekomplexe.

Weiterhin unternahm die BSH Initiativen gegen ausufernde Straßenbauplanungen im Bereich der unteren Weser und Hunte. Die im Biotopkorridor Nordsee-Wiehengebirge gelegenen hochgradig schutzwürdigen Moor- und Wiesenareale entlang dem Rasteder Geestrand und in den Donnerschweer Wiesen sind stark gefährdet durch verschiedene Straßenneubauten wie der Nordtangente Oldenburg und der B 211neu sowie 212neu. In einer ausführlichen Resolution forderten 19 Bürgerinitiativen, darunter die BSH, der DBV (OAO) und der BUND einen Verzicht auf neue Trassenführungen und die damit einhergehenden weiteren Landschaftszerschneidungen sowie zooökologischen Belastungen im Falle belebter Wiesenvogelbrutgebiete und Zugvogelquartiere. Stattdessen wurde und wird eine Aufbesserung der vorhandenen Verkehrsräume verlangt ('Qualität geht vor Quantität'), zumal die L 65 (parallel zur B 211neu) abnehmende Verkehrsfrequenzen aufweist.

Zusammen mit dem DBV und dem Ornithologischen Arbeitskreis Nienburg eV wurde in einer öffentlichen Pressekonferenz Stellung bezogen gegen naturschutzverunglimpfende Feststellungen von bestimmten Kommunalpolitikern. Einer der Beschuldigten drohte mit Klage. Die auch an der Weser recht umfangreiche Arbeit der BSH war Anlaß für die Berufung eines Vorstandsmitglieds in den Kreisumweltausschuß. Auch in Wardenburg wurde ein BSH-Vorstandsmitglied in den Umweltausschuß der Gemeinde berufen. Eine nicht geringe Zahl anderer BSH-Mitglieder wird regelmäßig zu kommunalpolitischen Entscheidungen auf dem Sektor von Natur- und Umweltschutz gehört bzw. in anderer Weise -oft auch vor Ort- hinzugezogen.

Richtungsweisend war eine sehr konzentrierte Zusammenarbeit zwischen BSH, Hunte-Wasseracht und Forstwirtschaft. Unter großem zeitlichen Druck wurden innerhalb von nur 4 Monaten Renaturierungspläne entworfen, eine Reihe naturorientiert gestalteter Teiche ausgebaggert, Uferschwalbensteilwände angelegt, Rieselwiesen im Barneführerholz renaturiert und Schilfröhrebepflanzungen sowie Pflanzungen von Weidenstecklingen entlang der Hunte und am Autobahnbaggersee Iburg durchgeführt. Dabei wurden teilweise große Erdbewegungen mit schweren Geräten vorgenommen. Die BSH unterstützte die erforderlichen Hochwasserschutzmaßnahmen der Hunte-Wasseracht (Aufstockung und Neuanlage des westlichen Deichs) nach der Überschwemmungskatastrophe im Raum der Gemeinde Wardenburg.

Studenten der Fachhochschule Osnabrück und Mitglieder der BSH führten im Großraum OS mehrere Biotopkartierungen durch, darunter eine zur Vegetation und Sicherung des Tals der Düte, die auch vervielfältigt wurden (offsetdruck). Auch zur Soeste wurden Bestandsaufnahmen durchgeführt.

Die BSH zeigte eigene Ausstellungen zum Thema Natur- und Artenschutz in Niedersachsen; dazu gehörte auch die leihweise überlassene Ausstellung des NdsLVA zur Europaratskampagne 1979/80. Ausstellungsorte waren Papenburg, Sögel, Syke, Bohmte, Nienburg, Vechta. In Osnabrück lieferte die BSH anlässlich der Ausstellung 'Energie und Umwelt' in der Dominikanerkirche einen Beitrag zum Themenbereich 'Wasser'; dazu gehörten auch Aktionen und Überlegungen, die der Besucher selbst anstellen mußte (WC-Wasserkontrolle, Entwässerungsrohr-Vermessung u.a.). In Bohmte wurde anlässlich der Gewerbeschau eine eigene Schrift 'Bohmte - Hinweise zur Entwicklung und Situation des Ortes' (57 S.) mit zahlreichen Abbildungen herausgegeben. Bei zahlreichen anderen Anlässen im Weser-Ems-Raum war die BSH mit Informations-Bus und Ständen vertreten, so in Lönningen, Cloppenburg, Hude, Norden, Emden, Oldenburg, Diepholz, Osnabrück u.a. Orten. Die ausgelegten Vereinschriften und Ministerialbroschüren fanden guten Absatz.

An eigenen Schriften wurden weiterhin im Berichtsjahr herausgegeben:

Informationen zu Naturschutz und Landschaftspflege in Nordwestdeutschland Band 2 mit 368 Seiten, 212 Abbildungen zum Oberthema 'Tümpel-Teiche-Schlatts', ein kleines scheinverziertes Heckenmerkblatt (1A4) 'Welche Bedeutung hat eine Hecke für die Landschaft?' (zusammen mit BUND OS/BSB), 2 Blätter der neuen Reihe BSH-biotope, u.z. Nr.1 'Schützenswerte Natur rund um Papenburg: Die Tunxdorfer Schleife', Nr.2 'Entstehungsgeschichte und Vegetation der Flüsse des Hümmings'. An neuen BSH-Merkblättern erschienen die Nr.12 (Fließgewässerschutz), 14 (Die zwei Gesichter der Atomkerntechnik), 15 (Der Garten als Lebensraum und Kinderstube) in einer Auflage bis zu 36.000; der BSH-Info-Versand unter Gerhard Grönke kann der übergroßen Nachfrage aus dem gesamten Bundesgebiet -einschließlich zahlreicher Schulklassen, Industriefirmen, Planungsbüros- nur noch unter großem Zeitaufwand mit zwei Helfern nachkommen. Verzögerungen müssen zunehmend in Kauf genommen werden.

Verschiedene Nachdrucke zu den Themen 'Nistkästen' (2 Merkblätter), 'Bussardjagd', 'Eulenkastebau' sind erfolgt, das Gros der älteren Merkblätter (1-8) konnte aber aus Kostengründen nicht neuaufgelegt werden, doch ist damit 1983 im Falle der Nr.3,5,6,8 zu rechnen. Neben den Resolutionstexten zum Straßenbau, zum Immissionsschutz und zur Arbeit der Naturschutzverbände im Mittelweserraum sind auch verschiedene Rede-Manuskripte (wichtigstes MS: 'Aktuelle Probleme des Naturschutzes im Südoelbinger Raum') und überlassene Texte zum Bereich Haustierschutz (Erbanlagensicherung), Wasserbau, Trinkwassersicherung gedruckt worden. 'Daten zur Hydrologie, Biologie und Nutzung sowie Sanierungsvorschläge' im Zusammenhang mit dem Zwischenahner Meer sind als eigene kleine Schrift zusammen mit der Naturschutzgemeinschaft Ammerland herausgegeben worden. Ein neuer drucksichtiger Streifenaufkleber mit Erdbeermotiv ('BSH') wurde i.A.geg. Im Sommer lief wieder das übliche Exkursions- und Wanderprogramm. Daneben wurden informative Vorträge aus den Bereichen Bodeninsekten, Baumpflege und Baumchirurgie - Sanierung und Erhaltung wertvoller Altbäume (Pessler, Röthenbach), Technik der Naturfotografie, Naturgärten, Storchschutz, Amphibien und Lebensräume, Waldkunde, Filmabend zur Blütenbiologie und Insektenbestäubung (eindrucksvolle Szenen, die auch im Fernsehen gezeigt wurden, von Paul Brustkern, Bonn), Pilze sowie div. landschaftspflegerische Einsätze veranstaltet (Moorbachtal, Weser-Altarme, Hunte-Altarm Blankenburg, Waldlehrpfad Lönningen u.a.).

Zwei Jugendlager (Greetsiel DJH, Waldjugendheim Siebeneichen Weserbergland) fanden eine rege Beteiligung (über 80 Teilnehmer, die BSH organisierte ein biologisches Tagesprogramm und die Betreuung zur übrigen Zeit durch 6 Damen und Herren).

Mit Verwaltungen und politischen Gremien unseres Landes wurden zahlreiche Gespräche geführt, überwiegend mit dem Ziel, im Zusammenhang mit landschaftspflegerischen Maßnahmen Vorschläge zu unterbreiten, auch zu kritisieren (dies blieb erwartungsgemäß in Richtung auf die BSH nicht aus), Unterschutzstellungsanträge zu formulieren, Vorgänge nach §29 BNatG zu bearbeiten und vor Ort zu besichtigen, Einladungen aller Parteien -soweit zeitlich möglich- nachzukommen, ebenfalls solche von Landvolkverbänden, Raiffeisengenossenschaften, agrarpolitischen Arbeitskreisen, Naturschutzvereinen, Gemeinderäten u.a. anzunehmen. Einen guten Fortgang nehmen auch Gespräche mit Gemeinde-, Kreis- und Stadtverwaltungen, wie in Oldenburg, Nienburg, Papenburg, Bohmte, Essen, Vechta, Leer u.a., wenn auch festzustellen ist, daß viele Informationen vorenthalten werden und -wie im Falle der Stadt Oldenburg- trotz eingehender Gespräche ein Landschaftsschutzgebiet übersendet wird (wovon der NatSch nicht wußte), die Blankenburger Niederung erschlossen wird, Wasser für Industrie gesucht wird etc.